



In Europa steigt die Altpapier-Sammelmenge bei sinkendem Verbrauch von neuem Papier und Karton.

Für das Papierrecycling steht in Europa immer mehr Altpapier zur Verfügung: 2001 sammelten die Europäer insgesamt 44,7 Millionen Tonnen, fast eine Million Tonnen mehr als im Vorjahr

Foto: Rethmann Entsorgungs AG & Co.

Gegenläufige Trends

Bei den „BIR Autumn Round Table Sessions“ in Brüssel lobte der Finne Esa Hyvärinen, Direktor für Recycling bei der Confederation of European Paper Industries (CEPI), die „wunderbare Leistung“ der europäischen Altpapierwirtschaft im vergangenen Jahr: Die Erfassungsrate stieg vor dem Hintergrund des sinkenden Papier- und Karton-Konsums, sagte er während der Sitzung der „Paper Division“ am 28. Oktober. Gemäß den CEPI-Zahlen kletterte die Sammelmenge in Europa von 43,9 Millionen Tonnen im Jahr 2000 auf 44,7 Millionen Tonnen in 2001. Die Rücklaufquote erhielt damit einen Schub von 52,3 auf 55,4 Prozent. Im gleichen Zeitraum fiel der Verbrauch von Papier und Karton auf 80,7 Millionen Tonnen; im Jahr 2000 lag er noch bei 84 Millionen Tonnen. Die Altpapier-Einsatzquoten waren in vielen Sektoren „sehr hoch“, besonders im Verpackungsbereich. Hyvärinen sieht weitere Einsatzmöglichkeiten für diesen Sekundärrohstoff in grafischen Papieren und Zeitungsdruckpapier.

Marktsituation

Der Gastredner wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass die „beschlossene und geplante“ Erhöhung der Papier- und Kartonkapazitäten in den CEPI-Ländern um 6,5 Millionen Tonnen ein Wachstum im Altpapierverbrauch um 4,8 Millionen Tonnen nach sich ziehen wird. Der Löwenanteil der Steigerung sei für bessere Qualitäten reserviert.

Wie Hyvärinen weiter berichtete, verlief im vergangenen Jahr die Entwicklung in den Vereinigten Staaten parallel zu der in Eu-

ropa: Der Papierverbrauch verminderte sich auf 97,9 Millionen Tonnen. Im Gegensatz dazu verbesserte sich die Altpapier-Rücklaufquote auf 48,3 Prozent, nachdem sie seit Mitte der 90-er Jahre bei 44 Prozent stagniert hatte. Die US-Exporte wuchsen von 8,5 Millionen Tonnen (1999) auf 10,4 Millionen Tonnen in 2001. Für den CEPI-Vertreter ist darüber hinaus China ein „großer Faktor“ auf dem Altpapiermarkt. Den Schätzungen zufolge wird die Produktionskapazität des Landes bis 2005 um etwa 14 Millionen Tonnen Papier steigen; die Hälfte dieser Menge soll auf Altpapier basieren. Chinas Altpapier-Importe erhöhten sich von 2,5 Millionen Tonnen (1999) auf 6,4 Millionen Tonnen im zurückliegenden Jahr. Es wird erwartet, dass sie bis 2006 insgesamt 15 Millionen Tonnen erreichen.

Über den italienischen Markt informierte Giuseppe Masotina (Masotina SPA): Die Preise für niedrigere Altpapiersorten fielen um 20 bis 25 Prozent und wären ohne die Unterstützung durch Exporte in die Türkei sowie den Fernen Osten weiter gesunken. Die mittleren Sorten ereilte ein ähnliches Schicksal. „Wir haben eine Krise durchzustehen“, sagte Masotina. „Es ist für uns schwierig gewesen, unsere Auftragsbücher zu füllen, weil Kunden abwarten um zu sehen, ob die Preise wieder fallen.“

Der Deutsche Alfred Hirt (SKP Sanne, Kruse + Pape GmbH) sprach von einem „verkehrten Jahr“ im deutschen Markt. Den Reduktionen der Rohstoffpreise im März folgten eine „dramatische“ Verteuerung im Sommer und ein nachfolgender Preisverfall. Zudem habe der Hafenaarbei-

ter-Streik an der US-amerikanischen Westküste asiatische Käufer veranlasst, ihre Käufe in Europa zu erhöhen. Allerdings wird diese Situation –angesichts der niedrigeren Frachtraten von den USA– als vorübergehend eingeschätzt. Über die niederländische Perspektive referierte Maarten Kleiweg de Zwaan (FNOI). Seinen Worten zufolge ist der Rückgang der Altpapier-Sammelmenge um zehn bis fünfzehn Prozent im Laufe der vergangenen zwei Monate besorgniserregend. Ein deutliches Ansteigen der Orders aus dem Fernen Osten könnte seiner Meinung nach zu Verknappungen führen.